



Gepäckfahrt Wannsee – Werder und zurück 9. und 10. September 2006

Eine Gepäckfahrt ohne große Anfahrt und Organisationsaufwand sollte es werden – entspannend sollte es auch sein, daher nicht allzu viele Paddelkilometer.

Die Strecke Wannsee – Werder und zurück bot sich daher an; kurze Telefonate mit dem Segelverein Einheit Werder sicherten die Übernachtung auf deren Zeltwiese direkt auf der Altstadtinsel Werder sowie mit der BSG Landesbank Berlin Sparte Kanu den Start- und Zielort.

Am Sonnabend um 10.00 Uhr trudelten alle Teilnehmer nach und nach am Bootshaus der BSG ein. In neuer Rekordzeit von unter 30 Minuten waren dann alle Zweierkajaks mit dem für Gepäckfahrten notwendigen Equipment beladen – erstaunlicherweise dieses Mal sogar ohne jegliche Platzprobleme.

Gestartet wurde in Richtung Dampferanleger – zunächst starker Seitenwind mit entsprechendem Wellengang auf dem Wannsee führten dazu, dass wir froh waren, die Einfahrt in den Kleinen Wannsee zu erreichen – hier gab es kaum Wellengang. Merkwürdigerweise waren

außer uns keine weiteren Paddler auf dem Wasser unterwegs, dafür umso mehr Ruderer. Auf dem Stölpchensee gab es dann die erste der obligatorischen Gummibärchenpausen – Paddler wollen schließlich gesund und abwechslungsreich ernährt werden!

Über Pohlesee und Griebnitzsee führte uns die Tour weiter in Richtung Glienicker Brücke. Unterwegs die hier un-



vor der Gliencker Brücke

vermeidliche „volle Packung“ Kultur in Form von Jagdschloss Glienicke,



Fahrgastschiff Moby Dick

Glienicker Brücke sowie Schloss und Schlosspark Babelsberg.

Direkt vor der Glienicker Brücke biegen wir links ab in den Tiefen See Richtung Potsdam. Hier nimmt der Motorbootverkehr schon deutlich zu – vor allem unser Queren des Fahrwassers direkt vor dem Neubau des Hans-Otto-Theaters am Ende des Tiefen Sees gestaltet sich etwas schwieriger. Das Theater kann man wirklich nur als absolut gelungen bezeichnen!

Kurz danach müssen wir rechts in die so genannte Alte Fahrt abbiegen, da das Hauptfahrwasser hier für muskelbetriebene Fahrzeuge gesperrt ist. Dafür ist die Alte Fahrt für Motorfahrzeuge gesperrt und somit für die nächste Gummibärchenpause gut geeignet.



das neue Hans-Otto-Theater direkt am Tiefen See

Hinter der Alten Fahrt queren wir das Fahrwasser und steuern direkt in die Havelbucht geradeaus – dort ist in der hintersten Ecke die Einfahrt in den Judengraben – direkt davor schwimmt ein großes Papierschiffchen, was natürlich näher in Augenschein genommen werden muss.



Papierschiff gegen Tupperchüssel

Am Ende des Judengrabens befindet sich auf der linken Seite das Gelände des Universitätssportvereins Potsdam – wie wir von früheren Touren wissen sehr gut für eine Picknickpause geeignet. Auch der Start des Potsdamer Kanumarathons findet hier statt. Aber so viel sportliches Engagement ist heute nicht erforderlich.



Nach der ausgiebigen Mittagspause fällt es schon wieder etwas schwerer, sich wieder in die Boote zu schwingen – aber Templiner See, Wentorfgraben und Schwielowsee sowie die Havel vor Werder warten auf uns.



Problemlos erreichen wir gegen 15.00 Uhr nach insgesamt 24 gepaddelten Kilometern unser Ziel direkt auf der Altstadtinsel Werder. Zu unserer Überraschung ist nicht nur das Gelände des nebenan liegenden Rudervereins sondern auch ein Teil der Wiese des Segelvereins von Dutzenden von Zelten voll gestellt – eine internationale Jugendruderregatta findet an diesem Wochenende statt. Aber auch für unsere Zelte findet sich noch mehr als ausreichend Platz.

Zelte aufbauen und „möblieren“ und Boote reinigen geht schnell, so dass wir ausreichend Zeit für einen ausgiebigen Bummel durch die Altstadt von Werder haben – und dabei natürlich auch ein paar Flaschen des guten Obstweins einkaufen (die letzte wird gerade beim Schreiben dieses Artikels geleert!). Abends geht es dann wie üblich in das Fischrestaurant Arielle.

Am nächsten Morgen weckt uns strahlender Sonnenschein, so dass einem ausgiebiges Frühstück vor den Zelten nichts im Wege steht. Der rechtzeitige Start für den Rückweg ist trotzdem nicht mög-

lich, da unsere beiden „Warmduscherehepaare“ (Hotelübernachter!!!) auf Grund eines Kommunikationsproblems erst verspätet erscheinen – aber es gibt schlimmeres.



Um nicht den gleichen Weg wie am Vortag paddeln zu müssen, haben wir uns für den Weg über die Wublitz entschieden – das bedeutet allerdings auch diverse Kilometer relativ öder Sacrow-Paretzer-Kanal. Die für Motorboote gesperrte Wublitz entschädigt dafür aber mehr als gut.

Immerhin bieten sich am Ende des Sacrow-Paretzer-Kanals ziemlich am Ende an seenartigen Erweiterungen auf der rechten Seite mehrere Badestellen für eine ausgiebige Picknickpause an.





Sacrower Heilandskirche



Strandbad Wannsee

In Anbetracht des hervorragenden Wetters haben heute offensichtlich auch viele Motorbooteigner entschieden, dass dies ein Tag für die wohl letzte ausgiebige Fahrt der Saison sein könnte – jedenfalls ist insbesondere ab dem Jungfernsee ein mehr als reger Verkehr auf dem Wasser zu verzeichnen und dementsprechend auch reichlich Wellen. Der Havel folgend kommt dann wieder der kulturelle Teil der Fahrt zum Tragen: Schloss Glienicke, Sacrower Heilandskirche, Blockhaus Nikolskoe und Schloss Pfaueninsel.

Im Windschatten der Pfaueninsel war dann wieder die obligatorische Gummibärchenpause angesagt – danach folgten dann nur noch die restlichen Kilometer bis zum Großen Wannsee und quer über diesen bis zum Bootshaus der BSG Landesbank Berlin. Nach insgesamt 29 Kilometern landen alle 6 Boote dort wohlbehalten an – ich denke, diese Tour könnte künftig häufiger wiederholt werden.

Bernhard Nentwich